

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 20.02.2008
Dezernat III	Amt Team 5	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0056/08

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister Fraktionen nachrichtlich	26.02.2008	nicht öffentlich

Thema: Arbeitsstand zur Intensivierung der Europaarbeit auf kommunaler Ebene

Die Schwerpunkte der Bearbeitung von Europaangelegenheiten im vergangenen halben Jahr bezogen sich auf nachfolgende Themenbereiche:

- **Arbeitstagung der europäischen Wissenschaftsstädte am 20. September 2007 in Brüssel**

Auf Einladung der Landeshauptstadt Magdeburg trafen sich am 20. September 2007 in Brüssel 57 Vertreter europäischer Städte, Regionen und Universitäten. Auf der Arbeitstagung wurden fünf mögliche Wissenschaftsprojekte in Arbeitsgruppen diskutiert und beraten. Im Ergebnis werden nun vier Projektideen in den kommenden Wochen weiterentwickelt und Anfang 2008 in den verschiedenen Förderprogrammen der EU-Kommission eingereicht.

Zwei der vier Projekte werden von Institutionen aus Magdeburg geleitet: durch den Wirtschaftsbeigeordneten Dr. Klaus Puchta sowie das Fraunhofer IFF. Ein weiteres Projekt steht unter Leitung der Kunststiftung Sachsen-Anhalt. Das vierte Projekt wird in Newcastle upon Tyne/UK koordiniert. Die Projekte:

1. Stadtentwicklung - Restrukturierung von Stadtvierteln als Wissenschaftsquartiere:

In diesem Projekt soll die Effizienz verschiedener Wege bei der Restrukturierung von Stadtvierteln als Wissenschaftsquartiere untersucht werden. Europäische Experten sollen ihre Erfahrungen beim Aufbau von Science-Parks und Wissenschaftsquartieren einbringen. Eine Studie soll verschiedene europäische Science-Parks untersuchen und feststellen, welche wirtschaftlichen, demografischen und städtebaulichen Auswirkungen der konzentrierte Umbau von Stadtvierteln zu Science-Parks oder Wissenschaftsquartieren hat. Am Ende des Projektes sollen allgemeingültige Guidelines für die Wirtschaftsförderer aller europäischen Städte vorliegen.

2. Jugend & Bildung - Europäische Stadt der Wissenschaft in der virtuellen Welt

In diesem Projekt soll eine "Europäische Stadt der Wissenschaft" in der virtuellen Welt "SecondLife" geschaffen werden. Hierzu soll in Zusammenarbeit von Schülern und Wissenschaftlern eine 3D-Internetwelt programmiert werden, die das Wissen und die Exzellenz

der europäischen Wissenschaft versammelt. Diese Welt soll nach der Vorstellung der Schüler entworfen und gestaltet werden. In dieser virtuellen Welt soll es gemeinsame Ausstellungen europäischer Partner geben, in den Projekträumen der virtuellen europäischen Stadt der Wissenschaft sollen europäische Universitäten gemeinsame Vorlesungen halten und europäische Schulen gemeinsame Projektarbeiten durchführen. Alle interessierten europäischen Akteure sollen sich beteiligen. Durch offene Schnittstellen, soll jede europäische Wissenschaftsinstitution die Möglichkeit haben, sich in die virtuelle "Europäische Stadt der Wissenschaft" zu integrieren.

3. Science & Ethik - Die ethische Dimension der Zukunftswissenschaften

Es soll ein öffentlicher Diskurs über die Ethik des wissenschaftlichen Fortschritts insbesondere hinsichtlich der Neurowissenschaften herbeigeführt werden. Dazu sollen bildende Künstler in einer Art Stipendium jeweils zwei Monate in den höchstrangigen europäischen Hirnforschungsinstituten verbringen. Hier sollen sie gemeinsam mit den Forschern arbeiten und leben und die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Wissenschaft aus künstlerischer Sicht in ihren Kunstwerken dokumentieren. Anschließend soll diese künstlerische Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Fortschritt in einem europäischen Kunstkatalog und in einer Wanderausstellung durch die beteiligten europäischen Staaten zu sehen sein.

4. Innovationsmittel für eine ökonomische Entwicklung

Eine Wissenschaftsstadt zu definieren ist eine komplizierte Aufgabe. Wissenschaftsstädte in Europa haben sich aus nationaler Politik, regionalen ökonomischen Strategien oder aus einer bestimmten Stärke in einem wissenschaftlichen Bereich heraus entwickelt. Im Allgemeinen sind Wissenschaftsstädte eine Kombination aus erstklassiger Forschung und erstklassigem Service zugunsten der ökonomischen Entwicklung und der Einwohner einer Region. Dieses Projekt soll Guidelines erstellen und best practice Beispiele für die Bildung und Durchführung von Vermarktungs- und Technologietransfermittel in den Europäischen Wissenschaftsstädten entwickeln.

Die Arbeitstagung der Europäischen Wissenschaftsstädte ist die Fortsetzung der Magdeburger Aktivitäten im „Jahr der Wissenschaft 2006“ und insbesondere des 1. Kongresses der Europäischen Wissenschaftsstädte. Die im November 2006 verabschiedete „Magdeburger Erklärung“ muss – wie damals vereinbart – nun mit Leben und konkreten Projekten gefüllt werden. Die Federführung für diesen Prozess ist dem Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit übertragen.

- **Open Days 2007 in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt, Brüssel**

Im Rahmen der Open Days, den europäischen Tagen der Regionen und Städte vom 8. bis 11. Oktober 2007 in Brüssel nahm der Wirtschaftsbeigeordneter Dr. Klaus Puchta an einem Workshop zur Rolle von Forschung und Innovation für die städtische Entwicklung teil. In diesem Zusammenhang stellte er zum Thema „Bedeutung von Wissenschaft für die Stadtentwicklung“ die aktuellen Entwicklungen im Wissenschaftshafen als best practise Beispiel vor.

Zum dritten Mal organisierte die Landesvertretung Sachsen-Anhalt zwei Workshops im Rahmen der Open Days in Brüssel. Zusammen mit den Regionalbüros aus Sardinien, Südtirol, Trentino (Italien), Chesire, Nordostengland (Großbritannien) Podkarpackie, Mazovien (Polen), Murcia (Spanien), Limburg (Belgien), Tirol (Österreich) und der lettischen Regionalagentur ging es auf den Workshops um neue Instrumente der Regionalpolitik und darüber hinaus um die Rolle von Forschung und Innovation für die städtische Entwicklung.

Jeweils 250 Teilnehmer nahmen an den 2 Workshops mit insgesamt 10 Referenten aus 8 verschiedenen europäischen Ländern teil und hatten auch die Möglichkeit nach den Vorträgen Fragen zu stellen.

Die beiden Workshops dieses Konsortiums konzentrierten sich auf zwei Schlüsselemente der aktuellen europäischen Regionalpolitik: die neuen Instrumente und was davon in den neuen operationellen Programme verwendet wurde, sowie mögliche Strategien, damit regionale Behörden besser mit der Forschungsinstitutionen und der Industrie kooperieren. Aufgrund der durchweg positiven Resonanz beider Veranstaltungen und dem großen Zulauf beabsichtigt die Landesvertretung sich auch im nächsten Jahr an den Open Days zu beteiligen.

Weitere Informationen über die Open Days, über die Veranstaltungen und die gehaltenen Reden sind auf folgender Web-Seite erhältlich:

http://ec.europa.eu/regional_policy/conferences/od2007/index.cfm

- **Projektantrag „Stadtentwicklung“ für URBACT II**

Das Programm URBACT II wird den Erfahrungsaustausch zwischen den Städten und den Akteuren der Programme für Stadtentwicklung auf europäischer Ebene weiter entwickeln. Die Thematik der Stadtentwicklung ist nun Bestandteil der neuen operationellen Programme, die zur Zeit überall in Europa angenommen werden.

Das Programm URBACT II wurde von der Europäischen Kommission am 2. Oktober 2007 angenommen und in Berlin am 5. und 6. November vorgestellt. Einer der interessantesten Aspekte von URBACT II ist die Tatsache, dass diese Initiative mithilfe eines speziellen Programms – dem Netzwerk für europaweiten Erfahrungsaustausch „URBACT“ – den Austausch bewährter Verfahren in ganz Europa möglich macht.

URBACT zielt darauf ab, bewährte Verfahren herauszustellen und aus den in diesen Programmen festgestellten Stärken und Schwächen zu lernen. Die Zielgruppe sind städtische Akteure aus den 216 Städten, die im Rahmen der Programme URBACT I und II und der städtischen-Pilotprojekte unterstützt werden.

URBACT hat sich zwei Prioritäten gesetzt:

- Austausch und Verbreitung von Wissen. Dies umfasst von den Städten selbst organisierte thematische Netzwerke, Maßnahmen zur Entwicklung der Fähigkeiten städtischer Akteure sowie Studien.
- Nutzbarmachung der Erfahrungen und Informationen.

Das Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit hat einen Projektantrag „Stadtentwicklung“ für URBACT II erarbeitet, der am 15. Februar 2008 in dem für URBACT zuständigen Sekretariat in Paris abgegeben wurde. Hierbei sollen europäische Erfahrungen bei der Entwicklung von Stadtquartieren zu Wissenschaftszentren analysiert werden. Es sollen europäische Guidelines entstehen.

Konkreter Benefit für die Landeshauptstadt Magdeburg wird eine städtebauliche Studie für eine optimale Ansiedlungspolitik des neuen Wissenschaftsareals, des „Wissenschaftshafens“, werden. Diese Studie, die für die Entwicklung des Wissenschaftshafen sowieso notwendig wäre, soll aus den Mitteln des EU-Projektes bezahlt werden.

Darüber hinaus entsteht ein effektives Netzwerk mit deutschen und europäischen Regionen, welche unter ähnlichen strukturellen Voraussetzungen die Entwicklung von Wissenschaftsarealen planen oder bereits umgesetzt haben. Aufgrund des großen Interesses auf der im September 2007 in Brüssel durchgeführten europäischen Tagung der Wissenschaftsstädte (s. o.), ist hier eine Vorreiterrolle „Magdeburger Modell“ realistisch.

- **Erarbeitung des Projektantrages „Netzwerk der Wissenschaftsstädte“ für INTERREG IV**

Mit einem Förderantrag aus dem Strukturfonds INTERREG soll das durch die Magdeburger Initiative entstandene europäische Netzwerk der Wissenschaftsstädte auf eine kontinuierliche Arbeits- und Finanzierungsbasis gestellt werden. Konkreter Benefit für das Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit ist, dass die Landeshauptstadt Magdeburg auf europäischer Ebene die Leitung des Netzwerkes und eine führende Rolle unter den Wissenschaftsstädten Europas behält, gleichzeitig hierfür aber keine Finanzierung mehr aufbringen muss.

Der entsprechende Projektantrag wird zurzeit erarbeitet. Der genaue Abgabetermin wurde noch nicht bekannt gegeben.

Dr. Puchta

Bearb.: Frau Marxmeier
Tel.: 540 - 2279